

Womit beginnt die Heimat? – Oder warum es mehr Patriotismus braucht

Die Heimat beginnt mit den Erinnerungen unserer Kindheit, mit den Geschichten unserer Vorfahren, mit den Werten, die uns geprägt haben. Sie beginnt mit den majestätischen Alpen, mit der roten Fahne und dem weissen Kreuz, mit unserer Freiheit, die Generationen von Schweizern mit Herzblut verteidigt haben.



Jane Bailey
Vorstand SVP Zürich
Kreis 10
Zürich

Doch heute scheint es fast ein Verbrechen zu sein, sein eigenes Land zu lieben. Wer sich für konservative Werte und den Erhalt unserer Kultur einsetzt, wird diffamiert, in die Nazi-Ecke gestellt, als «rückständig» und «nicht inklusiv» abgestempelt – als ob es neuerdings moralisch verwerflich wäre, sich für das einzusetzen, was einen ausmacht. Wer hätte gedacht, dass Stolz auf die eigene Nation im 21. Jahrhundert schon fast eine Sünde ist?

Europa – eine Vorgeschichte voller Bündnisse, Verrat und Kriege!

Die EU ist ein marodes, stümperhaft zusammengestelltes Kartenhaus, das von

realitätsfernen Technokraten zusammengehalten wird. Sie versuchen, die Grand-Nationen Europas in einen Einheitsbrei zu verwandeln.

Europa war generell nie ein Ort der Einheit, sondern ein Schlachtfeld permanenter Rivalitäten. Jahrhundertlang kämpften seine Völker um Territorien, Religion und Macht – Bündnisse entstanden und zerbrachen, Feindschaften loderten wieder auf. Deutschland? Ein Flickenteppich aus Fürstentümern, bis Bismarck es mit «Blut und Eisen» zusammenschweisste. Frankreich und England? Mal Todfeinde, mal Verbündete. Italien? Eine Ansammlung von Stadtstaaten, die sich nur widerwillig zur Nation formten. Die Schweiz hielt sich währenddessen weise aus diesen Kriegen heraus, während die Grossmächte bluteten.

Nun soll uns aber weisgemacht werden, dass genau dieses Europa, das jahrhundertlang in Feindschaften versank, plötzlich seine historische Mission ge-

funden hat: die ultimative Einigkeit, eine zusammengewürfelte Kuschелеcke, genannt EU. Ein Europa ohne Nationen, ohne Grenzen, ohne Unterschiede – geführt von einer fernen Bürokratie, die mit einer fast schon religiösen Inbrunst ihre Direktiven erlässt.

Verrat unserer Freiheit und unserer Zukunft

Gerade jetzt, im Herzen unserer Demokratie, wird ein abartiger Plan verfolgt: Eine Kommission im Nationalrat will das Rahmenabkommen mit der EU durchdrücken – ohne das Volk zu fragen. Dies ist der reine Verrat an unserem Recht auf Selbstbestimmung und Demokratie! Wer diesem Bürokratenkonglomerat in Brüssel Gehör schenkt, verrät unsere Freiheit und unsere Zukunft! Die Schweiz hat sich nie von fremden Mächten diktieren lassen, und das sollte auch in Zukunft so bleiben.

Und das geht noch weiter: Jahr für Jahr zahlt die Schweiz Milliarden an internationale Organisationen wie die WHO, UNICEF, den IWF und die UN. Warum? Um uns von denjenigen ausnutzen zu lassen, die uns mit ihrer Agenda unterdrücken und uns politisch und finanziell binden. Diese globalen Institutionen diktieren uns, wie wir unser Land zu führen haben, fordern immer mehr, ohne etwas zurückzugeben. Es ist höchste Zeit, dass wir uns von diesen ausbeuterischen Systemen befreien und unser Land nicht länger für fremde Zwecke opfern.

Die Schweiz gehört uns!

Die Schweiz braucht keine Genehmigung aus Brüssel, keine Lektionen in Demokratie und keine Vorschriften, die uns zwingen, unser Land zu einer gesichtslosen Provinz im EU-Imperium zu degradieren und dafür auch noch Hunderte von Millionen zahlen zu müssen!

Die Schweiz beginnt mit dem Rütli-schwur, mit Wilhelm Tell, mit dem Mut und der Entschlossenheit unserer Vorfahren. Sie beginnt mit unseren Traditionen, mit unserem Freiheitswillen, mit unserer unvergleichlichen demokratischen Stärke.

Die Schweiz gehört den Schweizern – und das ist gut so!



Unsere Heimat beginnt mit den majestätischen Alpen, mit der roten Fahne und dem weissen Kreuz, mit unserer Freiheit, die Generationen von Schweizern mit Herzblut verteidigt haben.

Bild: Pixabay